7. Tennis Cup of Wine: Bereits an der Spitze und trotzdem jedes Jahr auf einem neuen Level!

Auch im zweiten Krisenjahr bleibt das „Weilerer Wimbledon“ die unangefochtene Nummer 1 des deutschen Damentennis

Von Adrian Müller-Achenbach und Lutz Robra

Der Vorsitzende des Tennisclub Weiler e.V., Lutz Robra, sprach bereits im ersten Jahr der Pandemie von der Krise als einem produktiven Zustand und schrieb die Erfolgsgeschichte des Tennis Cup of Wine allen Widrigkeiten zum Trotz fort. Gemeinsam mit einer beispiellos engagierten Crew ehrenamtlicher Helfer*innen hob man die in der Tenniswelt einzigartige Symbiose aus deutscher Weinkultur und Damentennis der Spitzenklasse auch im zweiten Krisenjahr auf einen vorerst neuen Höhepunkt. Mit einer Steigerung auf sagenhafte 20.000 € Preisgeld inkl. Sachpreisen positioniert man sich in Weiler mit großem Abstand an der Spitze Deutschlands. Seit Anbeginn des Tennis Cup of Wine gehört es zur Turnier-DNA, dass man sich nicht arrogant auf den Lorbeeren der Vorjahre ausruht, sondern kontinuierlich daran tüftelt, das Erfolgsrezept des Turniers noch feiner abzuschmecken.

Als das Turnier am Freitagmorgen startete, fehlten in diesem Jahr zwar einige deutsche Top-Damen aufgrund vertraglicher Verpflichtungen für den leider simultan laufenden Bundesligaspieltag. Der Spitzname „Weilerer Wimbledon“ hatte aber gleichwohl wieder seine Berechtigung. Wenngleich die Weilerer das Turnier bewusst nicht international ausschreiben, würde die Liste der Meldungen auch manch einem Ausrichter von internationalen Spitzenturnieren das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen: 12 Damen aus der WTA-Weltrangliste, 24 unter den Top 100 in Deutschland bei insgesamt 59 Meldungen. Das Jahr 2021 brach sportlich gesehen alle bisherigen Rekorde, was nach dem Höhenflug in 2020 eigentlich niemand mehr für möglich gehalten hatte. Bereits der Freitag stellte hinlänglich unter Beweis, dass Weiler für den deutschen Spitzennachwuchs ein Ort mit gutem Omen ist: Nachdem die ungesetzte, ohne WTA-Rang und an Nr. 63 der deutschen Rangliste stehende Eva Marie Voracek in 2017 die B-Runde in Weiler gewinnen konnte, gelang ihr dieses Jahr in einem wahrhaft grandiosen Meisterstück, die Nr. 290 der Welt und an Nr. 1 gesetzte Diana Marcinkevica mit 7:6, 3:6 und 10:7 völlig überraschend bereits in der ersten Hauptrunde aus dem Feld zu werfen. Randnotiz: Auf diesen sensationellen Erfolg gönnte sie sich dann abends auch unumwunden ein betörendes Glas Riesling Kabinett vom Schlossgut Diel.

Wer dann das Glück hatte, am Freitagabend eine der heiß begehrten Eintrittskarten in das Weilerer Kleinod großer Wein- und Food-Genüsse zu ergattern, ist schnell geneigt zu vergessen, dass er sich nicht in einem Gourmettempel, sondern einer Tennishochburg befindet. Alle Jahre wieder verwandelt sich die traumhaft inmitten der rheinhessischen Natur gelegene Anlage des Tennisclub Weiler e.V. in einen Ort kulinarischer Hochkultur, der – ohne Übertreibung – deutschlandweit seinesgleichen sucht. War die Weinprobe bereits im letzten Jahr – analog zum Teilnehmerinnenfeld – mit absoluten Spitzengewächsen besetzt, so wurde die Luft dieses Jahr noch einmal dünner. Mit Caroline Diel und Dr. Simone Adams führten zwei absolute Ausnahmetalente des deutschen Weins gekonnt und gewitzt durch die Rundreise entlang des Riesling- und Spätburgunder-Äquators. Ein vorläufiges Final-Match der Weinprobe markierte der Flight aus Diels Großer Lage Burgberg und Robert Weils

Großer Lage Kiedrich Gräfenberg aus dem Jahre 2018. Allein diese zwei der insgesamt vierzehn Weine würden im regulären Einkaufspreis den Preis einer Eintrittskarte schon deutlich übersteigen. Stattdessen stellen alle beteiligten Weingüter die Weine als Spende für den guten Zweck zur Verfügung. Weil man im Volksmund das landschaftlich schöne Rheinhessen auch gerne als rheinhessische Toskana bezeichnet, durfte natürlich auch der mediterrane Einfluss nicht fehlen: Luciano Bonvissuto sorgte auf der Bühne für musikalische Momenti italiani, während das Küchenteam um Michael Link mehrgängige Tapas mallorquinas servierte.

Am zumeist sonnenverwöhnten Turniersamstag konnte man ebenfalls Matches von mitreißender Dramatik erleben. Schmatzende Bälle, schnelle Läufe, stimmungsvolle Zuschauerbänke! Oben genannte Eva Marie Voracek, Lokalmatadorin Sinja Kraus, Valeryia Strakhova sowie die bereits am Freitag bärenstark aufschlagende und brilliant spielende Julia Avdeeva kämpften sich ins Halbfinale der A-Runde, während sich Diana Marcinkevica, Chiara Tomasetti, Lucy Lascheck sowie Jana Vanik für die Halbfinale der B-Runde qualifizierten.

Daneben gab es im nicht sportlichen Bereich eine weitere Premiere: Für die Verköstigung der Turniergäste sorgte dieses Jahr nicht mehr die altbekannte Currywurst mit Pommes, sondern ein italienisches Speisenangebot. Neben der beliebten Pizza von Markus Schäfer stellte der Pasta-Produzent Kristi Kurti aus dem Raum Heidelberg frische Tagliolini mit Trüffel zur Verfügung, die die TCW-eigene Crew vor dem Servieren noch einmal durch den Parmesanlaib schwenkte. Wenn es eines solchen überhaupt noch bedurft hätte, dann war dies ein weiterer Nachweis dafür, dass man in Weiler ständig neue Wege geht.

Den sportlichen Höhepunkt des Tennis Cup of Wine markierte wie jedes Jahr dann der große Finalsonntag. Im hochkarätigen A-Finale stand auf der einen Seite des Netzes die ungesetzte Julia Avdeeva, die im Vorjahr das B-Finale gewonnen hatte und im Habfinale überzeugend Valeryia Strakhova besiegte. Ihr gegenüber stand Lokalmatadorin Sinja Kraus, die zuvor die leider verletzungsbedingt gehandicapte Eva Marie Voracek in ihre Schranken verwiesen hatte. Von Anfang an lies Julia keinen Zweifel daran, dass sie in diesem Jahr unbedingt das A-Finale gewinnen wollte. Mit Aufschlägen, die es auf Sand sonst fast nirgendwo im Welttennis zu sehen gibt, darunter auch zahlreichen Assen, und einer sehr aggressiven Spielweise ließ sie Sinja kaum Raum zur Entfaltung und konnte das Finale souverän mit 6:2 und 6:4 für sich entscheiden. So ganz nebenher gelang Chiara Tomasetti (Nr. 50 in Deutschland) die zweite faustdicke Turnierüberraschung, indem sie im B-Finale über die Turnierfavoritin Diana Marcinkevica mit 6:3 und 6:4 triumphierte. Dies war ein B-Finale, das es bei manchen Turnieren nicht einmal in der Hauptrunde gäbe. Dass das Finale von Weiler durchaus ein Wegbereiter für das Finale von (Junioren)-Wimbledon werden kann, hat Vorjahressiegerin Nastasja Schunk eindrucksvoll bewiesen.

Während viele Turniere nach dem Finalspiel mit der Übergabe der Pokale und Schecks ein jähes Ende finden, schaltet man in Weiler nach dem großen Finale noch einmal in den Partymodus. Unter Feuerwerk und Applausreigen leitete die überregional bekannte Powervoice Heidi Breiling-Wierczeiko die Siegerinnen und Funktionäre mit einer Performance von Coldplays Mega-Hit „A Sky Full of Stars“ auf die in Pride-Farben gehüllte Bühne. Man hatte den Eindruck, Coldplay hätte den Song für genau diesen Anlass komponiert, denn der Tennis Cup of Wine ist wahrlich ein Fixstern am Himmel des Tennisuniversums.